

Christoph Oliver Mayer¹

¹ Humboldt-Universität zu Berlin

christoph.mayer@hu-berlin.de

Heimat schreiben andersrum – Antiheimatsdiskurse der Hontologie

Während in der deutschen Literatur der Trend zur kritischen Distanzierung von provinzieller Heimat einerseits (vgl. Andreas Altmann) und die konservative Lobpreisung im Sinne der Identitätsverortung (vgl. Uwe Tellkamp) anhält, kommt aus Frankreich im Rahmen der Strömung der literarischen Hontologie eine Rückkehr zur Heimat, die nur vermeintlich im Zeichen der Scham erfolgt. In Wirklichkeit inszenieren Édouard Louis, Didier Eribon und Annie Ernaux einen neuen „schonungslosen“ Blick auf ihre provinzielle Herkunft, der sich allerdings aus etablierten Darstellungsmodi speist.

Ein genauer Blick in die einschlägigen autobiographischen Romane verrät, dass diesen vermeintlich kritischen Abrechnungen der Prototyp „Heimatroman“ zugrunde liegt und dass die Perspektive auf die provinzielle Heimat entscheidend ist für die stolze und offene Inszenierung der Scham. Getragen von dem Bourdieuschen Konzept des Habitus, dem die Heimat sozusagen eingeschrieben bzw. inkorporiert ist, wird die mit soziologischen Impetus dargebotene Darstellung der Heimat der Kindheit im Wesentlichen getragen von literarischen Mustern. Authentizität und Lebensweltbezug sowie der ganze autobiographische Pakt werden zusammengehalten durch das Einschreiben in den literarischen Horizont des Heimatromans. Der Vortrag greift drei Romane von Édouard Louis (*En finir avec Eddy Bellegueule*; *Qui a tué mon père*; *Combats et métamorphoses d'une femme*) heraus, um den Zusammenhang zwischen Distanzierung und Wiederannäherung, Abstoßung und empathischer Verteidigung der Heimat aufzuzeigen und Elemente des Heimatromans als konstitutiv für die Strömung der literarischen Hontologie zu verorten.

Sektion / Section 17: *La petite patrie populaire : variations du roman régionaliste et régional dans la littérature francophone contemporaine*

Literaturverzeichnis / Bibliographie

- Mayer, Christoph Oliver. 2020. Flucht aus dem Elternhaus – Autobiographien zwischen Emanzipation und Rekonstruktion: Didier Eribon, Annie Ernaux und Édouard Louis. In: Maria Lieber / Christoph Oliver Mayer (Hg.): *Flüchtlinge? Zur Dynamik des Flüchtens in der Romania*. Berlin: Peter Lang, 203-216.
- Mayer, Christoph Oliver. 2020: „Dreifach hält besser“ – Zur indirekten Rezeption Didier Eribons in Deutschland über die Werke von Édouard Louis und Annie Ernaux. In: Elisabeth Kargl u.a. (Hg.): *Transfuge, transfert, traduction: La réception de Didier Eribon dans les pays germanophones, Lendemain* 45.180, 27-37.